

Irmela Erckenbrecht

Wie baue ich eine Kräuterspirale?

Leitfaden für
die Gartenpraxis



Irmela Erckenbrecht
Wie baue ich eine Kräuterspirale?

Mit Entwürfen zur Gartengestaltung
von Rainer Lutter

Irmela Erckenbrecht

*Wie baue ich eine Kräuterspirale?
Leitfaden für die Gartenpraxis*

Mit Entwürfen zur Gartengestaltung
von Rainer Lutter

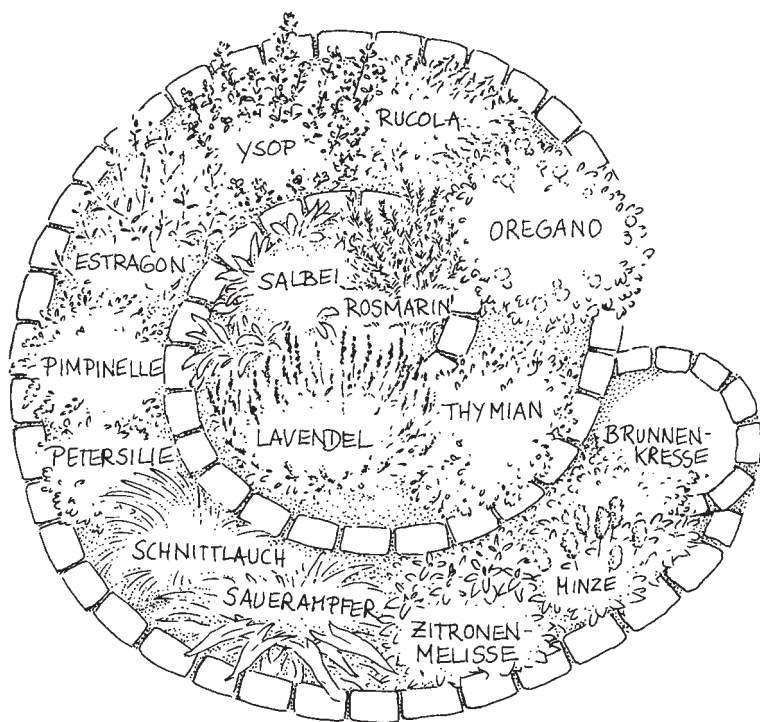
pala
verlag

1000 Dank ...

... all denen, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben, besonders Corinna Erckenbrecht für den Nazca-Affen und Bernhard Sauer für die Inka-Ruinen, vor allem aber Rainer Lutter vom Gartenplanungsbüro *Wild-Wuchs* für viele Tipps und Anregungen sowie seine schönen Entwürfe zur Gestaltung attraktiver Spiralengärten.

Inhalt

Guten Tag!	7
Eine Kräuterspirale – was ist das eigentlich?	11
Wo passt die Kräuterspirale in meinen Garten?	33
Wann ist die günstigste Zeit für den Spiralenbau?	51
Welche Steine soll ich wählen?	53
Welches Material brauche ich sonst noch?	57
Gibt es auch fertige Bausätze?	63
Wie gehe ich beim Bauen vor?	65
Wie baue ich auf abschüssigem Gelände?	81
Wie baue ich Nisthilfen für Tiere ein?	85
Wie lege ich den Teich an?	91
Welche Pflanzen wähle ich aus?	95
Wie säe und pflanze ich die Kräuter auf die Spirale?	111
Wie pflege ich meine Kräuterspirale?	117
Wie und wann ernte ich die verschiedenen Kräuter?	125
Wie bewahre ich die Kräuter auf?	129
Was fange ich mit den Kräutern an?	141
Adressen	147
Die Autorin	154
Der Gartenplaner	155



Typische Kräuterspiralenbewohner mit unterschiedlichen Standortansprüchen

Wo passt die Kräuterspirale in meinen Garten?

Bei der Wahl des richtigen Standorts für die Kräuterspirale gibt es zweierlei zu bedenken:

1. Wo finden sich die besten Bedingungen dafür, dass die Spirale ihre im vorigen Kapitel so ausgiebig gerühmten positiven Eigenschaften auch optimal entfalten kann?
2. An welchem Platz fügt sich die Kräuterspirale am besten harmonisch in das Gesamtbild Ihres Gartens ein?

Diese Grundbedingungen braucht die Kräuterspirale

Prüfen Sie Ihren Garten zunächst einmal mit kritischem Kräuterspiralenblick.

Damit die wärmebedürftigen Mittelmeerkräuter sich voll entfalten und ihre Duft- und Aromastoffe optimal ausbilden können, braucht die Spirale unbedingt einen sonnigen Standort. Ideal wäre es, wenn Sie zusätzlich die Wärmerückstrahlung einer weißen Wand ausnutzen und die Kräuterspirale in Hausnä-

he bauen könnten, was auch dem Bedürfnis entgegen kommt, zwischen Küche und Kräutern einen möglichst kurzen Weg zu haben.

Bill Mollison meinte: »Ich sage den Leuten oft, stellt euch einen großen Büschel Petersilie irgendwo ganz hinten in eurem Garten vor. Ihr habt gerade Suppe gemacht, ihr schaut aus dem Fenster, es regnet, ihr habt Hausschuhe an und Lockenwickler im Haar. Ihr werdet euch nicht umziehen, um durch den nassen Garten zu eurer Petersilie und wieder zurück in die Küche zu gehen. Ihr werdet lieber auf die Ernte verzichten.«

Also: Möglichst nah heran an die Kochtöpfe mit der Kräuterspirale! Und am besten schon jetzt überlegen, wie man sie auch bei feuchtem Wetter einigermaßen trockenen Fußes erreichen kann.

Außerdem braucht die Spirale einen windgeschützten Standort. Nutzen Sie den natürlichen Windschutz durch Hecken oder Sträucher. Notfalls können Sie Ihre Spirale auch mit Bohnen-, Erbsen- oder Sonnenblumpenpflanzungen abschirmen. Andererseits sollten Sie eine Beschattung vermeiden und die Kräuterspirale unbedingt außerhalb des Schlagschattenbereichs solcher Pflanzungen anlegen.

Besonders günstig ist die Nord/Süd-Ausrichtung mit der Wasserzone im Süden – die Reflexion der Son-

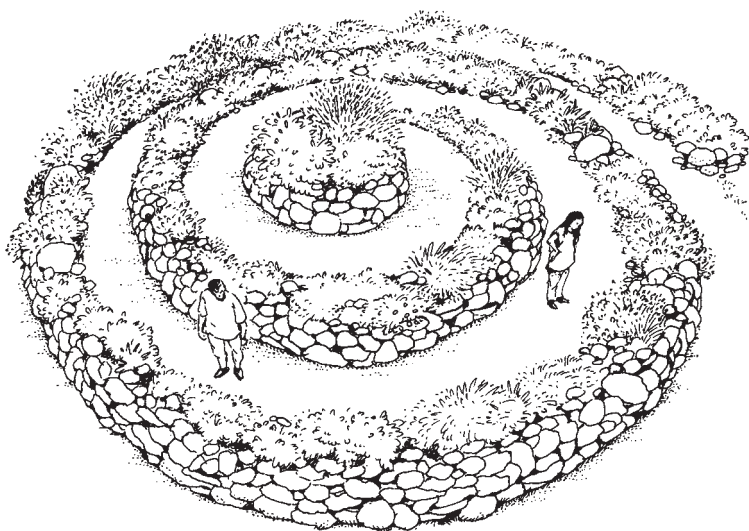
nenstrahlen durch das Wasser bringt zusätzlich Wärme an die Südseite der Spirale. In Trockenzeiten muss der Teich regelmäßig nachgefüllt werden. Ist in Ihrem Garten bereits ein Teich vorhanden, können Sie auch überlegen, ob Sie die Kräuterspirale an der Nordseite des bestehenden Gartenteichs anlegen.

Um die angestrebten Standortvorteile tatsächlich erreichen zu können, ist ein Durchmesser von 2,50 bis 3 Metern und eine Höhe von 80 bis 100 Zentimetern unbedingt erforderlich. Eine niedrigere Spirale sieht vielleicht auch ganz nett aus, die verschiedenen Kleinklimazonen können so jedoch nicht entstehen.

Bei 2,80 Meter Durchmesser benötigt man etwa sechs Quadratmeter Grundfläche. Eine Spirale dieser Größe hat auf Dauer für etwa fünfzehn verschiedene Kräuter Platz.

Eine Kräuterspirale braucht:

- viel Sonne
- wenig Wind
- keinen Schatten
- mindestens sechs Quadratmeter Grundfläche



Begehbare linksdrehende Kräuterspirale

Wie Sie an den Abbildungen sehen können, lässt sich die klassische Grundform mit schönen Ergebnissen spielerisch verändern. In der Abbildung auf Seite 38 sehen Sie links eine doppelte, rechtsdrehende Spirale, wie sie Rainer Wedemeyer im Schulgarten des Zoos Hannover angelegt hat, die aber auch als spiegelbildliche Doppelspirale mit einer Rechts- und einer Linksdrehung denkbar wäre, wie es in der Zeichnung rechts

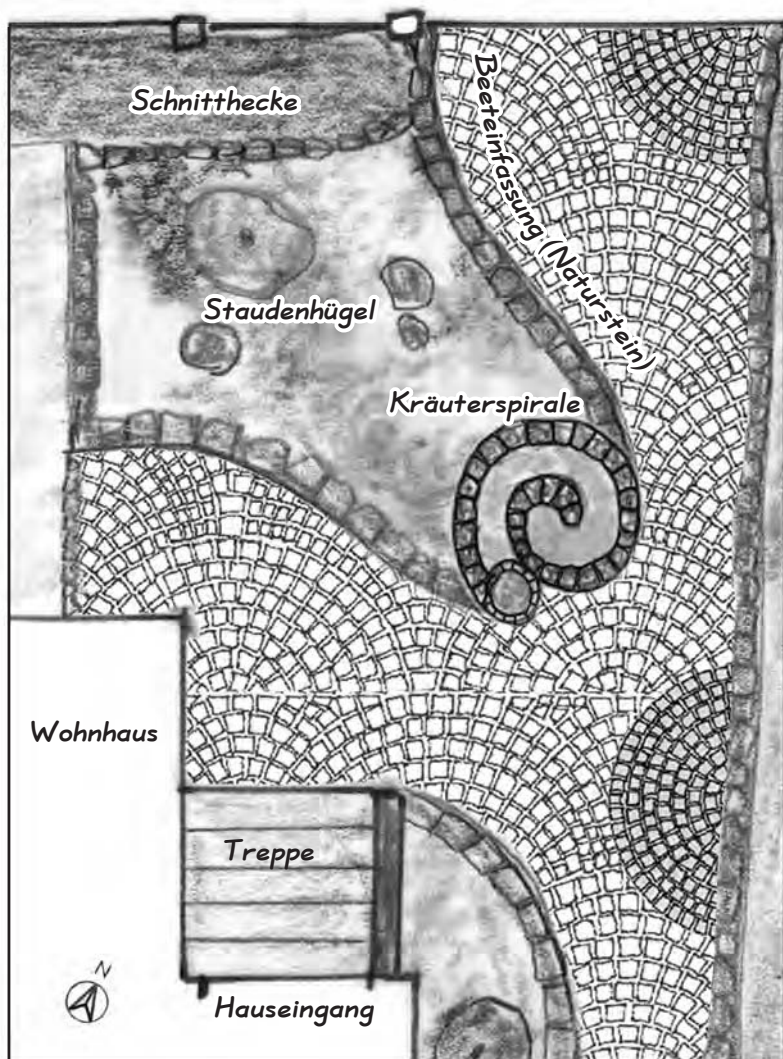
daneben zu sehen ist. Außerdem sehen Sie eine begehbare Kräuterspirale mit etwa neun Metern Durchmesser, wie sie beim Kloster St. Georgen am Längsee in Kärnten zu sehen ist. In St. Georgen gibt es außer der begehbaren Kräuterspirale übrigens auch einen echten Permakulturgarten, den man (mit fachkundiger Führung!) besichtigen kann.

Die Kräuterspirale als Gestaltungselement im Garten

Ebenso wichtig wie die Erfüllung grundlegender Standortbedingungen ist natürlich, dass die Spirale in Ihrem Garten optisch gut zur Geltung kommt, ohne einen Fremdkörper zu bilden. Im Idealfall fügt sie sich nicht nur harmonisch in das Gesamtbild ein, sondern gibt als gestalterisches i-Tüpfelchen Ihrem Garten gerade erst den richtigen Dreh.

Wenn Sie die Kräuterspirale in einem bereits bestehenden Garten bauen wollen, müssen Sie sich natürlich mit den Gegebenheiten arrangieren. Wenn Sie einen Garten neu anlegen, haben Sie mehr Spielraum und können sich ein Gesamtkonzept ausdenken.

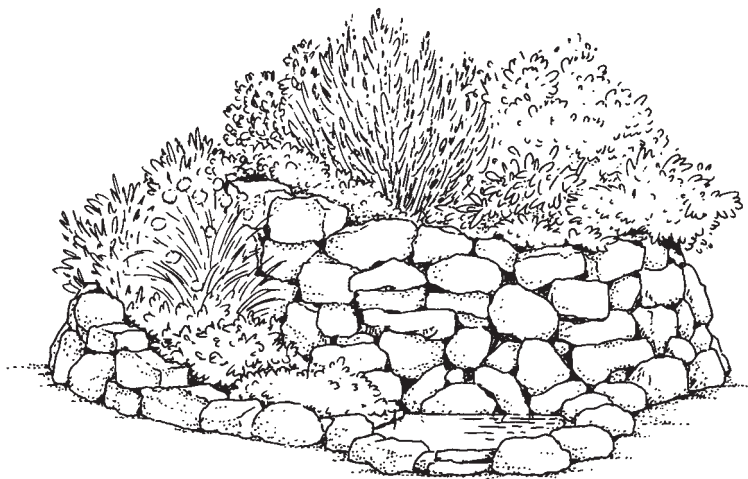
An den folgenden Beispielen, die Rainer Lutter vom Gartenplanungsbüro *Wild-Wuchs* für Sie ent-



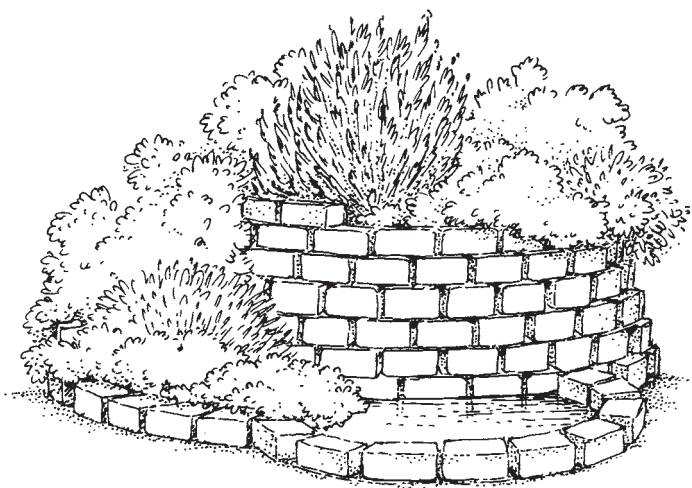
Kräuterspirale auf Staudenhügel

Welche Steine soll ich wählen?

Das wichtigste Gestaltungselement beim Bau einer Kräuterspirale sind die Steine für die schneckenhausförmige Trockenmauer. Ihre Form und das Material, aus dem sie gemacht sind, entscheiden über das Aussehen und den Charakter der fertigen Spirale. Zwar gleicht ohnehin am Ende keine Kräuterspirale der anderen, jede ist ein Unikat. Bestimmte Zielvorgaben bei der Optik sollten Sie jedoch lieber schon im Vorhin-



Eher urwüchsige Kräuterspirale aus Naturstein



*Strengere Form aus behauenen Steinen oder Werksteinen
(z. B. gerumpelte Pflastersteine)*

ein bedenken. Für welche Art von Steinen Sie sich entscheiden, ist eine Frage des Stils und des Geschmacks.

Viele greifen automatisch zu Findlingen, weil sie meinen, etwas so Ökologisches wie eine Kräuterspirale dürfe man nur aus natürlichen Steinen bauen. In einem formal eher streng angelegten Garten sieht eine Spirale aus etwa gleich großen, behauenen Natur- oder Werksteinen unter Umständen aber sehr viel

besser aus als eine eher urwüchsige Spirale aus sehr unregelmäßigen Natursteinen. Nimmt man Findlinge, besteht zudem die Gefahr, dass das fertige Bauwerk eher unstrukturiert wirkt (im Extremfall wie ein von Kräutern überwuchelter Steinhaufen) und die Spiralenform kaum zu erkennen ist. Wird dies gewollt, ist natürlich auch dagegen nichts einzuwenden. Aber Garten- und Spiralenstil sollten zusammenpassen. Überlegen Sie selbst, was mit Ihnen und Ihrem Garten am besten harmoniert, ehe Sie sich auf die Suche nach Ihren Steinen begeben.

Bedenken Sie dabei aber stets auch die eigene Vorratslage. Steine, die man extra kaufen muss, sind mit Sicherheit die teuerste Lösung, und die Verwendung von Baustoffresten ist auch ökologisch sinnvoll. Wenn Sie selbst noch Reste haben oder von Nachbarn günstig Steine bekommen können, sollten Sie überlegen, ob sich nicht aus dem Vorhandenen etwas Schönes schaffen lässt. Manchmal werden auch Steine, die beim Hausbau oder bei der Hofpflasterung übrig geblieben sind, in Kleinanzeigen angeboten. Solche Gelegenheiten beim Schopfe zu packen, ist häufig lohnenswert.

Was das Material betrifft, gibt es kaum Beschränkungen. Feld-, Sand- und Kalksandsteine sind ebenso geeignet wie Bruch- oder Basaltsteine, Werksteine

(zum Beispiel gerumpelte Pflastersteine) oder gar zertrümmerte Gehwegplatten, Tonklinker oder Ziegelsteine. Selbst aus alten Tonziegeln lässt sich eine originale Kräuterspirale bauen.

Achten Sie aber möglichst gleich von vornherein auf eine günstige Form der Steine. Je abgerundeter sie sind, desto schwieriger wird es, aus ihnen eine stabile Mauer zu bauen. Flache Steine mit parallelen Flächen lassen sich am einfachsten verarbeiten und liegen am stabilsten.

Von der Größe her sollten die Steine mindestens faustdick und höchstens so groß und schwer sein, dass zwei Personen sie noch bewegen können. Die großen, schweren Steine bilden das Fundament der Spirale, die kleineren kommen nach oben. Wenn Sie die Steine schon beim Lagern grob nach Größe sortieren, geht die Arbeit später leichter von der Hand.

Und was die Menge betrifft: Bei einem Spiraldurchmesser von 2,80 Metern brauchen Sie so viele Steine, dass man eine Mauer von etwa fünf Quadratmetern Wandfläche damit mauern könnte.

Wie gehe ich beim Bauen vor?

Haben Sie sich für den Standort entschieden und das nötige Material besorgt, kann die eigentliche Bauphase beginnen. Sie besteht aus vier Einzelschritten.

Die vier Bauabschnitte:

- Übertragung des Grundrisses auf den Gartenboden
- Anlegen der Drainage-Schicht
- Abkippen des Schuttkerns
- Aufschichten der Trockenmauer

Erster Schritt: Übertragung des Grundrisses auf den Gartenboden

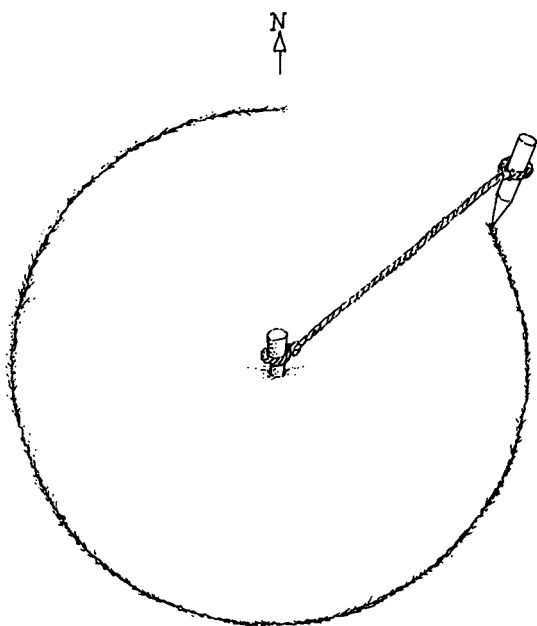
Haben Sie sich für eine Spiralenform entschieden und diese grob auf ein Stück Papier gezeichnet? Mit diesem Papier als Gedächtnisstütze bewaffnet können Sie nun in Ihren Garten gehen und an Ort und Stelle den Grundriss auf den Gartenboden übertragen. In den Abbildungen wird die Abfolge anhand der klassischen

Spiralenform illustriert. Sollten Sie sich für eine andere Form entschieden haben, können Sie diese einfach dementsprechend abwandeln.

Basteln Sie sich im Garten als Erstes aus zwei Stöcken und einem Bindfaden einen Zirkel mit dem gewünschten Radius. Soll Ihre Kräuterspirale zum Beispiel einen Durchmesser von drei Metern haben, muss der Bindfaden eineinhalb Meter lang sein. Mit diesem Zirkel ziehen Sie einen Kreis in den Gartenboden und streuen ihn mit hellem Sand oder Mehl nach, damit Sie ihn gut überblicken können.

Ziehen Sie nun mit einem Stock die Nord/Süd-Achse ein (auf ein paar Zentimeter kommt es dabei nicht an). Am südlichen Ende markieren Sie einen kleinen Kreis für den Teich und ritzen, von diesem ausgehend, mit einem Stock innerhalb des Kreises den Grundriss Ihrer Spirale ein. Bedenken Sie dabei, dass der Abstand zwischen den späteren Mauern nicht zu schmal werden darf. Sechzig Zentimeter Breite sollte die Pflanzfläche schon haben.

Streuen Sie die Linien anschließend wiederum mit hellem Sand oder Mehl nach. Jetzt tritt die Form Ihrer Spirale deutlich zu Tage. Steigen Sie auch ruhig einmal auf eine Leiter, um die Harmonie des Ganzen aus der Vogelperspektive auf sich wirken zu lassen. So können Sie eine anschauliche Vorstellung davon gewin-



Mit einem selbst gemachten Zirkel wird ein Kreis gezogen

nen, wie Ihre Spirale später aussehen wird, und können Korrekturen vornehmen, bis Sie die Form haben, die Ihnen gefällt.

Wie säe und pflanze ich die Kräuter auf die Spirale?

Die günstigste Pflanzzeit für mehrjährige Kräuter ist das zeitige Frühjahr, aber auch im Herbst können winterharte Kräuter gut ausgesetzt werden. Wenn Sie kosmische Kräfte nutzen wollen, können Sie sich nach den speziell berechneten Pflanz- oder Aussaattagen für Blüten-, Blätter- oder Wurzelpflanzen richten. Die Erfahrung lehrt, dass an diesen Tagen gesetzte Pflanzen tatsächlich besser anwachsen. Ausgefuchste Kräuterkübel schwören außerdem auf die Regel, Kräuter stets bei zunehmendem Mond zu säen oder zu pflanzen.

Stellen Sie die Kräuter, für die Sie sich entschieden haben, zunächst noch mit den Töpfen auf ihre vorgesehenen Plätze auf der Spirale. So können Sie die einzelnen Standorte und die Abstände noch einmal überprüfen. Graben Sie dann jeweils mit einer kleinen Schaufel ein Loch, betten Sie den Wurzelballen hinein und füllen Sie das Loch wieder auf. Drücken Sie die Erde vorsichtig mit den Händen fest. Die Pflanzen sollten nicht tiefer im Boden stehen als vorher in ihrem Topf. Zum Schluss gießen Sie vorsichtig mit reichlich Wasser an und sorgen auch in den nächsten Tagen für eine ausreichende Bewässerung.

Vermehrung durch Stecklinge

Viele mehrjährige Kräuter wie Salbei, Lavendel, Rosmarin, Thymian, Ysop, Oregano und Estragon lassen sich durch Stecklinge vermehren. Im Frühsommer, wenn die jungen Blätter der Pflanzen voll entfaltet sind, werden etwa fünf Zentimeter lange Triebspitzen mit einem scharfen Messer unter einem Blattknoten abgeschnitten und sofort in einen Blumentopf mit einer sandigen Erdmischung gesetzt. Bis die Stecklinge Wurzeln schlagen, müssen sie vor Luftzug und starker Sonne geschützt und gleichmäßig feucht gehalten



Alter Salbeistrauch mit natürlichem Steckling

werden. Besonders gut gedeihen sie im Frühbeet, im Gewächshaus oder einem besonders geschützten Platz im Garten. Sobald sie kräftige Wurzeln gebildet haben und zu treiben beginnen, kann man sie ins Freiland pflanzen.

Manche alten Pflanzen bilden übrigens von sich aus Stecklinge. Sie neigen ihre Äste zu Boden, die dort Wurzeln schlagen. Man kann das unterstützen, indem man die Äste zum Beispiel mit einem Stein beschwert und leicht mit Erde bedeckt. Später schneidet man den Ast dann ab und pflanzt das bewurzelte Teilstück an eine neue Stelle.

Vermehrung durch Wurzelteilung

Einige Kräuter wie Pfefferminze oder Estragon bilden Wurzelausläufer mit oberirdischen Trieben, die man im Herbst oder Frühjahr vorsichtig ausgraben und neu einpflanzen kann. Um die ungehemmte Ausbreitung dieser Pflanzen, vor allem der Pfefferminze, auf der Kräuterspirale zu vermeiden, sollte man sie in einen großen Topf oder Eimer pflanzen, aus dem man den Boden herausgeschnitten hat, und sie darin in den Boden der Spirale eingraben. Zu bedenken ist dabei, dass die Erde in dem Topf nach drei bis vier Jahren

ermüdet ist und erneuert werden muss. Meerrettich vermehrt man mit einzelnen Wurzeln oder Wurzelstücken.

Am einfachsten zu vermehren sind jedoch die Pflanzen, die sich im Laufe der Zeit gleichmäßig ober- und unterirdisch ausbreiten und im Frühling oder Herbst geteilt werden können, zum Beispiel Zitronenmelisse, Sauerampfer und Schnittlauch. Man gräbt sie aus und teilt sie mit einem sehr scharfen Spaten in mehrere Stücke oder sticht einfach in der Erde einen Teil ab, den man weiter verpflanzt.

Bei der Verjüngung des eigenen Bestands gilt es zu beachten, dass manche Kräuter wie zum Beispiel Petersilie und Pfefferminze mit sich selbst unverträglich sind, d. h. wenn sie zu lange an einem Platz stehen, haben sie alle Nährstoffe herausgezogen, die sie zum Überleben brauchen, es kommt zur so genannten Bodenermüdung. Alle paar Jahre sollte man für sie daher einen neuen Platz suchen.

Kräuter aussäen

Die meisten einjährigen Kräuter wie Anis, Borretsch, Kerbel, Koriander, Dill und Bohnenkraut können Sie ab Mitte Mai (also nach den Eisheiligen) ins Frei-

land aussäen. Lockern Sie die Erde vorher noch einmal sorgfältig auf, sodass sie feinkrümelig und frei von Unkraut ist. Zum Abdecken der Samenkörner in den flachen Saatrillen können Sie Kompost verwenden. Decken Sie sie aber nicht zu tief ab und halten Sie die Samen bis zum Auflaufen gleichmäßig feucht – bei trockenem Wetter bitte täglich gießen! Wenn die Keimlinge so groß sind, dass man sie anfassen kann, werden sie auf fünf Zentimeter, später je nach Pflanzengröße auf mehr Abstand vereinzelt. Borretsch und Dill säen sich meist von selber aus, wenn man ein paar Samenstände ausreifen lässt. Natürlich kann man den Samen auch selbst ernten und für die nächste Aussaat oder das nächste Frühjahr aufbewahren. Manche einjährigen Kräuter wie Dill und Kerbel sollte man in monatlichen Abständen nachsäen, damit man immer frisches Kraut zur Verfügung hat.

Auf den Samentütchen sind die günstigsten Aussaatzeiten angegeben. Beginnen Sie mit der Aussaat nie zu früh, die Samenkörner brauchen eine bereits erwärmte Erde, um keimen zu können. Wer allzu ungeduldig ist und frühzeitig ernten will, zieht seine Kräuter ab Mitte März im Frühbeetkasten oder im Blumentopf auf der Fensterbank vor und setzt die Pflänzchen ab Mitte Mai ins Freiland. Wärmeliebenden Kräutern wie Basilikum und Majoran ist der mit-

teleuropäische Frühling ohnehin zu kalt, sie kümmern im Freiland und sollten deshalb auf jeden Fall lieber im geschlossenen Frühbeet, unter einem Folientunnel oder auf der Fensterbank vorgezogen werden. Erst wenn es draußen schon richtig frühlingslau geworden ist, beziehen sie den für sie reservierten Platz auf der Kräuterspirale.

Auch viele mehrjährige Kräuter wie zum Beispiel Zitronenmelisse, Brunnenkresse, Salbei, Lavendel und Thymian lassen sich auf die gleiche Weise durch Aussaat anziehen. Wenn man einen großen Garten hat und viele kleine Pflanzen braucht, lohnt sich die Mühe durchaus. Benötigt man jedoch nur einige wenige Pflanzen für die Verjüngung oder Erweiterung des eigenen Kräutersortiments, ist die Vermehrung durch Stecklinge oder Wurzelteilung einfacher.

ISBN (E-Book-pdf): 978-3-89566-615-5

ISBN der Print-Ausgabe: 978-3-89566-220-1

© pala-verlag,

Am Molkenbrunnen 4, 64287 Darmstadt

6. Auflage 2016

www.pala-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Gartenpläne (Seiten 41, 43, 46 – 49): Rainer Lutter

Umschlag- und Innenillustrationen: Margret Schneevoigt

Lektorat: Barbara Reis

Satz und Gestaltung:

Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, Göttingen